

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 89 (1947)

Heft: 9

Rubrik: Referate

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dans tous nos prélèvements d'origine bovine, nous avons pu conclure aux bacilles tuberculeux du type bovin, ce qui correspond d'ailleurs aux conclusions de Bernard (1932) et nombreux autres auteurs qui se sont occupés de ce problème.

Résumé:

Généralement, la méthode de culture sur milieux de Petraghani glycerinés et sans glycérine, donne à l'isolement des caractères suffisamment nets pour pouvoir distinguer les types humains et bovins.

Les inoculations de contrôle aux lapins de quelques cas spéciaux confirment le diagnostic obtenu par cultures.

Bibliographie.

Flückiger, G.: Über die kulturelle Differenzierung der Tuberkelbazillen. Schweiz. Archiv f. Thk., 1931, **73**, 364. — Bouvier, G.: Recherche du bacille tuberculeux dans le lait. Schweiz. Archiv f. Thk., 1942, **84**, 25. — Calmette, A.: L'infection bacillaire et la tuberculose. 1928, Masson, Paris. — Bernard, L. E.: Etude des bacilles tuberculeux isolés chez 53 animaux sacrifiés dans les abattoirs parisiens. Thèse méd., 1932, Paris. — Wolters, K. L. et Dehmel, H.: Zur Züchtung und Differenzierung der Tuberkelbazillen. Zentrale f. Bakt. orig., 1930, **117**, 412. — Helm, R.: Die Typendifferenzierung der Tuberkelbazillen durch den Kulturversuch nach Wolters und Dehmel. Zentrale f. Bakt. orig., 1933, **127**, 73.

Referate.

Über die staatliche Bekämpfung der Rindertuberkulose in der Schweiz.

Von Samuel Balmer, Tierarzt, Mühlethurnen (Bern). Diss. Bern 1947. (Aus dem Eidg. Veterinäramt).

An Hand eines großen Sammelmaterials und gestützt auf bisherige Erfahrungen, gibt der Verfasser einen Überblick über die gesetzlichen Grundlagen, das Vorgehen und den heutigen Stand der schweizerischen Rindertuberkulosebekämpfung. Eine Erbanlage für Tuberkulose wird ausgeschlossen. Es wird auf die großen Gefahren des Viehzukaufes und der gemeinsamen Alpung hingewiesen. Dadurch, daß die Viehversicherungen, auf die man große Hoffnungen in der Tuberkulosebekämpfung gesetzt hatte, in der Hand von Laien und einseitig interessierten Gruppen liegt, hat sie in diesem Punkte versagt. Es wird dargestellt, daß für eine wirksame Bekämpfung der Rindertuberkulose das bloße Herausnehmen von offen tuberkulösen Tieren nicht genügt, da jede Art von Tuberkulose während kürzerer oder längerer Zeit in offene Form übergehen kann. Der Verfasser widmet sich speziell der Darstellung der im Laufe der Zeit erlassenen Bundesratsbeschlüsse und der fachtechnischen Ausführungsbestimmungen. Die Bekämp-

fung selbst soll in Gegenden mit geringem Befall für alle Viehbesitzer obligatorisch erklärt werden. In Gegenden mit mittlerem Befall wird empfohlen, im Anfang nur die offen tuberkulösen Tiere zu erfassen, unter Trennung der Reagenten von den gesunden Tieren. In Gegenden mit starkem Befall soll zuerst der Besitzer selber sanieren.

Es werden die im Kanton St. Gallen bis 1944 erzielten Resultate behandelt, und schließlich geht der Autor zur viel diskutierten Frage der Reagentenverwertung über. In seinen Ausführungen, in denen er sich auf die durch die schweizerische Reagentenverwertungsstelle in Brugg gemachten Erfahrungen und auf die Statistik des Kantons Graubünden stützt, schreibt er, daß über drei Viertel der verstellten Reagenten sich während längerer Zeit als wirtschaftlich erwiesen und dabei die Besitzer befriedigt haben. Zum Schluß wird noch die 1945 von der nationalrätlichen Geschäftsprüfungskommission eingereichte und von Gabathuler begründete Motion behandelt, welche die Schaffung eines Tuberkulosegesetzes zum Ziel hat. *Th.*

Wut bei einem Elephanten. Von U. Gupta, Indian Vet. Journal, Mai 1945, Ref. im Journal of the American Vet. Med. Assoc. Okt. 1945, Nr. 82, S. 241.

Ein 50-jähriger Elefant wurde bei der Futteraufnahme von einem wutverdächtigen Hund ins Rüsselende gebissen. Die Wunde wurde 2 Tage später mit Karbolsäure verätzt. Es folgte eine 14-tägige Behandlung mit Wut-Vaccine. 21 Tage nach dem Biß zeigte das Tier Freßunlust, Speichel- und Tränenfluß, Zittern und Unsicherheit in der linken Hintergliedmaße. Am 4. Tage war die Nachhand noch mehr gelähmt, der Elefant fiel um, suchte sich noch ein paar Mal zu erheben und starb.

Bücherbesprechungen.

Die Entwicklung der wissenschaftlichen Tierzucht in England. (The science of animal breeding in Britain. A short history). F. H. A. Marshall and John Hammond. London, 1947. 24 Seiten; illustriert.

Dieses Büchlein stellt einen kurzen, die wichtigsten Punkte umfassenden Bericht dar über britische Züchterarbeit seit den ersten Versuchen durch Farmer bis zu den neuesten wissenschaftlich gelenkten Experimenten. Schon seit dem 18. Jahrhundert erkannten private Züchter die Notwendigkeit des Pedigreesystems, der Herdebücher, des genossenschaftlichen Zusammenschlusses und der öffentlichen tierzüchterischen Veranstaltungen. Diese Einrichtungen, kombiniert mit Festsetzung von Testen für Milch-, Fleisch- und Fettqualität u. a. m., zeitigten unter strenger Selektion innerhalb der Rasse und der einzelnen Linien die bekannten Erfolge.